



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 10
Dezember 2012 /
Januar 2013**

Liebe Schwestern und Brüder,

mit dieser Doppelausgabe des ViD-Newsletter (Dezember 2012/Januar 2013) haben Ihnen die Geschäftsstellen der Verbände im Diakoniat wieder zahlreiche Informationen aus Diakonie, Diakonischen Gemeinschaften, Kirche und Europa zusammengestellt. - Verbunden mit herzlichen Segenswünschen für erholsame und friedliche Weihnachtsfeiertage und für einen behüteten Übergang ins Neue Jahr 2013 wünschen wir Ihnen eine informative und anregende Lektüre!

Ganz besonders freuen wir uns, wenn Sie die Zeit ‚zwischen den Jahren‘ nutzen, um Ihre Anmeldung für die  **IAKONIA** -Weltversammlung in Berlin 2013 ‚auf den Weg zu bringen‘, und wir uns nächstes Jahr vom 1.-8. Juli 2013 auf dem Campus des Ev. Johannesstiftes in Berlin/Spandau begegnen.

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

- DEKT 2013 – Helfer für den ViD-Stand gesucht
- Fachhochschule der Diakonie baut Bildungscampus aus

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Neu gestaltete Internetauftritte von Brot für die Welt und dem Diakonie Bundesverband
- Geistliches Wort zur Organspende von EKD-Ratsvorsitzendem Schneider
- Tagung „Alt werden in Europa – Gestaltungsspielräume in Mittel- und Osteuropa“
- Dr. h.c. Jürgen Gohde, Vorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, warnt vor Panikmache und fordert eine gründliche Reform der Pflegeversicherung
- „Soziale Berufe kann nicht jeder“ für den European Excellence Award 2012 nominiert
- OKR‘in Cornelia Coenen-Marx zur diakonischen Unternehmenskultur
- EKD-Fachtagung „Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung“
- EKD-Ratsvorsitzender Schneider lehnt organisierte Sterbehilfe ab
- Schleswig Holstein bekommt Pflegekammer
- Diakonie Bundesverband begrüßt Erfurter Urteil zum Arbeitsrecht
- Diakonie unterzeichnete Vereinbarung zur Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“

Aufgespießt

- Frauenkirchenkalender 2013
- Oper zu Dietrich Bonhoeffer – Uraufführung auf DEKT 2013
- Ausstellung „Frauen der Reformation in der Region“
- Der Regine-Hildebrandt-Preis
- Service für Ehrenamtliche im Onlineportal www.gemeindemenschen.de
- Feature: Arbeit der Kieler Seemannsmission
- ‚BACH on SAX – Meditationen zwischen Tag und Traum‘

Er-lesen-es

- Elke Endraß über Wilhelm Löhe
- Denkanstöße für jeden Tag „Fünf Minuten mit Gott“

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- VEDD-Jahreshauptversammlung vom 13. – 15. November 2012 in Rothenburg / OL

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- Diakon Carsten Wehrenbrecht als Ältester der Neukirchener Bruderschaft des Erziehungsvereins wiedergewählt
- Konvents-arbeits-besuch durch den Bundesgeschäftsführer
- Pilgerweg mit dem Fahrrad

Aus Gremien und Fachausschüssen

- VEDD-Schreibwerkstatt

Termine Dezember 2012, Januar 2013 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Empfehlung des TDA zur neuen Agenda: „Berufung – Einführung – Verabschiedung“
- Bericht der KWV-Verwaltungsdirektorentagung
- KWV-Schulleitertagung zur Zukunft der Pflegeausbildung
- KWV-Vorstehertragung in Ludwigslust vom 30.01.-01.02.2013 – Anmeldung noch möglich!

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- Hannover: Tag der Ethik – PflegeschülerInnen diskutieren in der Henriettenstiftung das Tabuthema „Gewalt in der Pflege“
- Bethel-Sarepta: Neuaufnahmen in die Schwesternschaft und Diakonisseneinsegnungen in die Ev. Kirche von Westfalen
- Fliedner-Kulturstiftung lädt zum Archivtag für KWV- und KGK-Mitglieder ein
- Niesky: Diakonissenanstalt EMMAUS feiert 20 Jahre Medizinische Berufsfachschule
- Neuer Direktor der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart
- Leitungswechsel in der Diakonissenanstalt und im Diakonissenkrankenhaus Dessau
- Verabschiedung nach 30 Jahren im Dienst der Diakonissen Speyer-Mannheim

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Präsident der Generalkonferenz Pfr. Christof Naef tritt zum Jahresende von seinen Ämtern zurück
- Diakoniewerk Gallneukirchen: Diakoniepreis für Kindergarten in Bosnien-Herzegowina
- Bericht des Kaliningrad-Freundeskreises

Termine Dezember 2012, Januar 2013 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Kalender des Zehlendorfer Diakonievereins für 2013 erhältlich
- Neue Treberhilfe zieht positive Bilanz

Termine

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Informationen aus den Verbänden im Diakoniat

■ DEKT 2013 – Helfer für den ViD-Stand gesucht

Der Deutsche Ev. Kirchentag wird im Jahr 2013 in Hamburg vom 1.-5. Mai 2013, stattfinden. Die ViD-Steuerungsgruppe arbeitet zurzeit wieder an den Vorbereitungen des gemeinsamen Auftritts auf dem „Markt der Möglichkeiten“. **Mitte Januar 2013 endet die Anmeldefrist für Helfer der DEKT-Teilnehmer**, d.h. auch die ViD-Steuerungsgruppe muss bis Mitte Januar ihre Helfer anmelden. Zurzeit werden hierfür **noch Freiwillige gesucht**. Der Stand teilt sich, wie in den vergangenen Jahren, in einen Informationsbereich über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten der ViD-Mitglieder, einen Bereich, in dem Fußwaschungen angeboten, sowie einen Cafébereich, wo Kaffee und Waffeln verkauft werden. Zusätzlich wird es die Möglichkeit geben, auf einer Bühne Gottesdienste und geistliche Impulse anzubieten. Wenn Sie sich an dem ViD-Stand beteiligen möchten, füllen Sie bitte das auf der Internetseite <http://kirchentag-gemeinschaften.de/> in der Rubrik „Anmeldeformular“ hinterlegte Formular

aus. **Wir freuen uns über rege Beteiligung aus den Gemeinschaften.**

Bitte beachten Sie, dass die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Informationen erhalten Sie in den VEDD- und KWV-Geschäftsstellen.

■ **Fachhochschule der Diakonie baut Bildungscampus aus**

„Die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel bauen weiter am Bildungs-Campus in der Mitte der Ortschaft Bethel. Ab 2014/2015 sollen im traditionsreichen Haus Groß-Bethel die Fachhochschule der Diakonie und das Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement der Kirchlichen Hochschule Wuppertal/Bethel (IdM) ihren Sitz bekommen. Die Fachhochschule der Diakonie wird von elf diakonischen Unternehmen und Werken getragen. Träger der Kirchlichen Hochschule sind die westfälische und die rheinische Landeskirche sowie die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel.

Bisher ist Groß-Bethel ein Heim mit Wohngruppen für Menschen mit Behinderung oder mit Epilepsie. Das Haus gehört jedoch zu den - zum Teil traditionsreichen - Wohnheimen in der Ortschaft Bethel, die zunehmend weniger durch die Behindertenhilfe genutzt werden. [...]

Die Umwidmung und die Renovierung von Groß-Bethel zum Hochschul-Bildungszentrum ist ein gemeinsames Projekt der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und der Evangelischen Kirche von Westfalen. Beide haben gemeinsam bereits das Haus der Archive am Bethelplatz realisiert.

Bis zum Jahr 2014 werden alle Menschen mit Behinderung, die bisher noch in Groß-Bethel leben, in andere modernere Wohnungen umziehen. Wenn die Bau- und Renovierungsarbeiten für die neue Nutzung im Jahr 2014 abgeschlossen werden können, wird Groß-Bethel ab 2015 als zentrales Gebäude für die Hochschulen zur Verfügung stehen.

Während die Zahlen des stationären Wohnens in großen Heimen in der Ortschaft stark zurückgehen, steigt die Zahl der Studierenden besonders an der FH der Diakonie deutlich. Im aktuellen Wintersemester sind an der FH der Diakonie rund 550 Studierende eingeschrieben. Am IdM studieren zurzeit rund 50 Masterstudenten und Studierende in Weiterbildungskursen. Auch das Institut für Diakoniewissenschaft und Diakonienmanagement an der Kirchlichen Hochschule braucht eine neue räumliche Lösung, da für die alten Gebäude am oberen Remterweg größere Investitionen anstehen.

In der unmittelbaren Nachbarschaft des Bethelplatzes liegen bereits jetzt verschiedene Gebäude der Fachhochschule der Diakonie, die Gesundheitsschulen am Ev. Krankenhaus Bielefeld, das Berufskolleg der Friedrich von Bodelschwing-Schulen mit seinen beruflichen Ausbildungen, das Fachseminar für Altenpflege, die Ev. Bildungsstätte für Diakonie und Gemeinde und das zentrale Fortbildungsinstitut Bildung & Beratung Bethel. [...]

Quelle: v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ **Neu gestaltete Internetauftritte von „Brot für die Welt“ und dem Diakonie Bundesverband**

Der Internetauftritt von „Brot für die Welt“ erscheint seit Anfang Oktober 2012 in neuer Form. Als gemeinsame Homepage des Ev. Hilfswerks und des Ev. Entwicklungsdienstes enthält sie vielfältige Informationen rund um Aktionen, Projekte, Reportagen und verschiedene Themenbereiche. Dem Besucher ist es zudem möglich, direkt online für die Projekte von „Brot für die Welt“ zu spenden. Dabei ist die Spendenhöhe variabel, der Spendenzweck aus zehn möglichen auszuwählen.

Weitere Informationen: www.brot-fuer-die-welt.de

Auch der Diakonie Bundesverband hat einen neuen Internetauftritt. Seit November 2012 erstrahlt die Homepage in neuer Aufteilung. Neben Pressemitteilungen und aktuellen Hinweisen besteht für die Besucher nun die Möglichkeit direkt über die Startseite gesuchte Einrichtungen der Diakonie im Bundesgebiet abzufragen. Die Seite ist klar strukturiert mit Kategorien von Hilfsangeboten, Aufzeigen von Möglichkeiten der Hilfe und Mitarbeit, Vorstellung des Verbandes sowie Beiträgen zu den entsprechenden Themenfeldern des Diakonie Bundesverbandes.

Weitere Informationen: www.diakonie.de

■ **Geistliches Wort zur Organspende von EKD-Ratsvorsitzendem Schneider**

Präses Nikolaus Schneider, EKD-Ratsvorsitzender, hat im November 2012 in einem „Geistlichen Wort“ eine christliche Orientierung zur Organspende gegeben. Anlass waren bzw. sind die Schreiben der Krankenkassen zum Thema Organ- und Gewebespende, die zurzeit an die Versicherten versendet werden und zum Nachdenken und zur Meinungsbildung über diese Spende anregen. Das „Geistliche Wort zur Organspende“ ist [hier](#) nachzulesen.

■ Tagung „Alt werden in Europa – Gestaltungsspielräume in Mittel- und Osteuropa“

„Gestaltungsspielräume in Mittel- und Osteuropa: Vom 07.-09. November 2012 diskutierten in Berlin 90 Fachleute aus 12 osteuropäischen Ländern und aus Deutschland die europäischen Perspektiven der Altenarbeit. Das Thema der Fachkonsultation lautete ‚Alt werden in Europa – Gestaltungsspielräume in Mittel- und Osteuropa‘.

Nicht nur in Deutschland sind die Veränderung der Altersstruktur der Gesellschaft und drohende Altersarmut ein zentrales Thema. In Mittel- und Osteuropa zeichnen sich aufgrund der demografischen Entwicklung tiefgreifende, teils dramatische wirtschaftliche und soziale Veränderungen ab. „Die Bevölkerungsstruktur in diesen Ländern macht es wahrscheinlich, dass sie in den nächsten 20 bis 30 Jahren zum ältesten Teil Europas werden“, erläuterte der Professor für soziale Gerontologie, Dr. Andreas Hoff, in seinem Impulsreferat zu Beginn der viertägigen Fachkonsultation. Der Anteil von Menschen im Rentenalter wird in einigen Regionen auf bis zu 35 Prozent im Jahr 2050 steigen. „Die Generationenbeziehungen in Familie und Gesellschaft“ stehen vor enormen Herausforderungen, unterstrich Hoff.

Expertin: "Prekäre Situation - besonders auf dem Land"

Doch schon jetzt ist die Situation vielerorts prekär, besonders auf dem Land. „Es ist meistens nicht schön, alt zu werden in Rumänien“, berichtet die Leiterin des Alten- und Pflegeheims im siebenbürgischen Hermannstadt, Ortrun Rein. Der Gemeinschaftssinn in Familien ist zerstört, alte Menschen werden sich selbst überlassen und die Politik in Rumänien tut nichts, so ihre Analyse. Es gibt Ausnahmen, wie das mit Mitteln von diakonischen Landesverbänden und von Brot für die Welt geförderte Heim. Nur dies ist selten, wirksame Hilfen und tragfähige Strukturen müssen in Rumänien noch aufgebaut werden.

Sparauflagen belasten Sozialsysteme

Ähnlich ist die Lage in Ungarn: „Wir haben viele gute Ideen, aber können nichts entwickeln, weil das Geld fehlt“ beschreibt Annamária Buda von der Evangelisch Lutherischen Kirche die Lage in ihrem Land. Ungarn ist hochverschuldet. „Die Sparauflagen des Internationalen Währungsfonds verhindern, dass Geld für die Sozialsysteme da ist“ erläutert Buda.

Gesucht: wirtschaftliche Basis der Altenarbeit

Ihre Erwartungen an die Fachkonsultation seien der professionelle Fachaustausch, die Diskussion des theologischen Profils und Überlegungen, wie die wirtschaftliche Basis der Altenarbeit sicherzustellen ist. Wie wirken sich zunehmende Landflucht, sich auflösende Familienstrukturen und Arbeitsmigration auf die Gesellschaft aus?

Visionen für ein würdiges und aktives Altern

Im „Europäischen Jahr für aktives Altern und der Solidarität zwischen den Generationen 2012“ wollen die Teilnehmenden Eckpunkte für nationale Aktionspläne entwerfen, die Modelle und Visionen für ein würdiges und aktives Altern beschreiben. Dabei wird auch die spezielle Rolle von Kirche und Diakonie in den Blick genommen und diskutiert, wie die diakonischen Landesverbände und Brot für die Welt gemeinsam mit ihren mittel- und osteuropäischen Partnern die europäische Sozialpolitik stärker mitgestalten können.

Werke ziehen an einem Strang

Seit 20 Jahren kooperieren diakonische Landesverbände, die Diakonie Deutschland und Brot für die Welt mit Einrichtungen und Initiativen in Osteuropa. Damit haben sie den Grundstein für die Gestaltung einer europäischen Altenpolitik gelegt. Altenarbeit und -politik als Querschnittsaufgabe für die europäische Sozialpolitik und die internationale Entwicklungszusammenarbeit im 21. Jahrhundert darzustellen, ist ein wichtiges Ziel der Fachkonsultation. Die Tagung im Evangelischen Johannesstift in Spandau war zugleich die erste gemeinsame Großveranstaltung der Werke Diakonie Deutschland und Brot für die Welt am neuen Standort Berlin.“

Quelle: EWDE

■ Dr. h.c. Jürgen Gohde, Vorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe, warnt vor Panikmache und fordert eine gründliche Reform der Pflegeversicherung

„Niemand muss befürchten, nicht versorgt zu werden, wenn er pflegebedürftig wird.“ Laut eines Berichts in der „Welt am Sonntag“ wird die Pflege für immer mehr alte Menschen in Deutschland unbezahlbar. Diese seien zunehmend auf staatliche Unterstützung angewiesen, um sich den Platz im Altenheim oder die häusliche Betreuung leisten zu können. Der Artikel nimmt Bezug auf bislang unveröffentlichte Zahlen des Statistischen Bundesamtes. Demnach hätten 2010 etwa 411.000 Menschen „Hilfe zur Pflege“ bekommen. In dem Artikel wird unter anderem angeregt, Deutsche im Ausland pflegen zu lassen. Dr. h. c. Jürgen Gohde, Vorsitzender des Kuratoriums Deutsche Altershilfe (KDA), warnt jedoch vor Panikmache: „Unsere Gesellschaft wird daran gemessen, welchen Stellenwert sie Menschen mit Pflegebedarf einräumt. Sie haben ein Recht auf ein Leben in Würde, lebenslang. Niemand muss aus finanziellen Gründen befürchten, nicht versorgt oder ins Ausland abgeschoben zu werden, wenn er

pflgebedürftig wird. Die soziale Pflegeversicherung hat sich bewährt. Wir werden in vielen Ländern um sie beneidet. Die soziale Pflegeversicherung war von Anfang an eine Teilkaskoversicherung und kein Erbschutzprogramm. Wenn die eigenen finanziellen Möglichkeiten nicht ausreichen, tritt – wenn keine Angehörigen keinen Beitrag leisten können – die Gemeinschaft durch die Sozialhilfe ein. Die Abschiebung alter Menschen in andere europäische Länder heißen wir nicht gut. Sie lenkt davon ab, dass wir Probleme im eigenen Land zu lösen haben: die Verbesserung der Infrastruktur auf kommunaler Ebene, die Einführung eines ganzheitlichen, neuen Pflegebegriffs und die Sicherung der Finanzierung von ausreichend gut qualifiziertem Fachpersonal. Das KDA ist der Auffassung, dass verstärkt Alternativen zur stationären Unterbringung in einem Pflegeheim gesucht werden müssen. Die Zukunft der Pflege liegt im Quartier. Dafür hat das KDA viele praktische Vorschläge gemacht. So wird dem Wunsch nach einem selbstbestimmten Alter Rechnung getragen. Es ist Zeit für eine gründliche Reform; sie wird nicht weniger, sondern mehr Mittel erfordern.“

Quelle: Pressemitteilung Kuratorium Deutsche Altershilfe, 30.10.2012

■ „Soziale Berufe kann nicht jeder“ für den European Excellence Award 2012 nominiert

Die Onlinekampagne des DW/EKD „Soziale Berufe kann nicht jeder“ hat bereits den Webfish Internet Award in Gold sowie den Comenius EduMedia gewonnen (vgl. [ViD-Newsletter Juni 2012](#)). Nun ist die Kampagne auch für den European Excellence Award 2012 nominiert.

„Die Nominierung für den European Excellence Award zeigt, dass wir Themen, die der Diakonie am Herzen liegen, professionell in die Öffentlichkeit tragen und mit den Kommunikationsabteilungen von großen Unternehmen konkurrieren können. Mit den modernen Kommunikationsformen in „Soziale Berufe kann nicht jeder“ ist es uns gelungen, junge Menschen auf kreative Weise anzusprechen und sie für soziale Berufe zu interessieren“, so Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier.

Zu der Kampagne gehören das Berufsorientierungsportal www.soziale-berufe.com, Social Media-Kanäle wie www.facebook.com/SozialeBerufe, <http://blog.soziale-berufe.com> sowie eine App für Smartphones. Das Berufsbildungsportal, welches das Herzstück der Kampagne ist, bietet Filme über Ausbildungsberufe im sozialen Bereich, Berufstests, einen Ausbildungsstätten-Navigator, eine Stellenbörse sowie ein interaktives Plakat-Gestaltungs-Tool. Kerngedanke der Onlinekampagne ist jedoch nicht nur die Information, sondern der Austausch mit jungen Menschen auf Augenhöhe, z.B. im Blog, bei Facebook, im Berufsorientierungsunterricht oder auf der Jugendmesse YOU.

„Soziale Berufe kann nicht jeder“ wird im Programm „rückenwind – Für die Beschäftigten in der Sozialwirtschaft“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Unterstützer sind die diakonischen Fachverbände Bundesverband evangelische Behindertenhilfe, Deutscher Evangelischer Krankenhausverband sowie Deutscher Evangelischer Verband für Altenarbeit und Pflege.

Quelle: EWDE

■ OKR'in Cornelia Coenen-Marx zur diakonischen Unternehmenskultur

„Öffnen und Bewahren“ lautete der Titel des Gastbeitrages von OKR'in Cornelia Coenen-Marx in der epd. sozial-Ausgabe vom 16. November 2012. In dem Beitrag beschreibt Coenen-Marx den Wandel der diakonischen Unternehmen seit ihrer Gründung, gibt Impulse und zeigt Perspektiven für diakonische Unternehmen auf.

Der Beitrag ist diesem Newsletter, mit freundlicher Genehmigung durch die Verfasserin, angehängt (vgl. **Anlage**).

■ EKD-Fachtagung „Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung“

Vom 31.1.-01.2.2013 findet in Hofgeismar eine Fachtagung der EKD und des Comenius-Institutes zum Thema: „Inklusive Bildung als evangelische Verantwortung“ statt. Im Einladungsflyer heißt es:

„Die Forderung nach Inklusion ist ein aktuelles gesellschafts- und bildungspolitisches Thema. [...] Die Fachtagung widmet sich Fragen nach Inklusion und inklusiver Bildung und stellt das Handlungsfeld Schule und Unterricht in den Zusammenhang weiterer Bildungsbereiche. Die Integration von Menschen mit und ohne Behinderungen wird dabei als ein Teilaspekt des Umgangs mit Vielfalt und Differenz verstanden. Insgesamt richtet sich der Blick auf die bildungspolitischen Perspektiven, auf die Gestaltungsaufgaben und das Zusammenspiel der Unterstützungssysteme in Administration, Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Wissenschaft.“ Neben Vorträgen wird die Tagung durch Workshops erweitert.

Die Teilnahmegebühr liegt bei 25,- € exkl. Verpflegung & Unterkunft. Anmeldeschluss ist am 10. Januar 2013.

Weitere Informationen erhalten Sie beim Veranstalter „Comenius-Institut“, Ev. Arbeitsstätte für Erzie-

hungswissenschaft e.V., Schreiberstr. 12, 48149 Münster, Mail: broekestein@comenius.de (Angelika Boekestein), Tel.: 0251/98101-16.

■ EKD-Ratsvorsitzender Schneider lehnt organisierte Sterbehilfe ab

Der Ratsvorsitzende der EKD, Nikolaus Schneider, hat sich im November 2012 klar gegen eine gewerbliche Sterbehilfe gewandt. „Wir müssen einen am Geld orientierten, kaltschnäuzigen Egoismus beim Umgang mit dem Tod verhindern“, schreibt Schneider in einer Internet-Kolumne für die evangelische Fernseh-Talkshow „Tacheles“. In Deutschland dürfe es kein Geschäft sein, Menschen dabei zu helfen, sich umzubringen, so Schneider. Christen hätten die Aufgabe, die Würde der Sterbenden zu achten und die Unverfügbarkeit des Lebens anderer Menschen zu wahren.

Auch Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger verteidigte ihre Gesetzespläne zum Verbot gewerbsmäßiger Sterbehilfe. Der vom Justizministerium vorgelegte Gesetzentwurf will die gewerbsmäßige Beihilfe zur Selbsttötung mit bis zu drei Jahren Gefängnis oder Geldstrafe ahnden. Leutheusser-Schnarrenberger zeigte sich jedoch skeptisch gegenüber der Forderung der EKD, die organisierte Sterbehilfe in jeder Form zu verbieten. Wie der Suizid sei auch die Beihilfe zur Selbsttötung nicht strafbar. Die Gewinnerzielung, so Leutheusser-Schnarrenberger, sei hingegen etwas anderes. Trotz der unterschiedlichen Positionen begrüßte Schneider die Initiative, die gewerbsmäßige Sterbehilfe unter Strafe zu stellen.

Nach Ansicht des Vorsitzenden des Sterbehilfevereins Dignitas-Deutschland, Ludwig Minelli, geht es bei der Diskussion um Sterbehilfe nicht um eine betriebliche Gewinnerzielung, sondern um die Menschenwürde. Jeder Mensch müsse selbst über seinen Tod entscheiden dürfen.

Quelle: epd

■ Schleswig-Holstein bekommt Pflegekammer

Schleswig-Holstein wird das erste Bundesland mit einer Pflegekammer. Das hat der Sozialausschuss des Landtags im November 2012 beschlossen. Der Präsident des Deutschen Pflegerats (DPR) Andreas Westerfellhaus sprach von einem starken Signal für die professionelle Pflege, das mit Blick auf die Beratungen in anderen Bundesländern als Katalysator dienen müsse. In Bezug auf die gewaltigen Herausforderungen durch den demografischen Wandel und der besonderen Verantwortung der Pflegeberufe, sei es „gut und richtig“, die pflegerische Perspektive analog zu anderen Gesundheitsprofessionen in die Gestaltung des Gesundheits- und Pflegewesens einzubeziehen. Die Pflege müsse ihre Belange selbst in die Hand nehmen und die Zukunft des Versorgungssystems stärker mitgestalten können. „Anders geht es nicht, wenn wir eine gute pflegerische Versorgung auf Dauer sichern wollen“, so Westerfellhaus.

„Es geht darum, auf Augenhöhe zum Wohle der Patienten zu arbeiten. Diese Einrichtung wird die Profession Pflege gegenüber anderen medizinischen Heilberufen stärken und Selbstverwaltungsaufgaben wahrnehmen“, sagte die pflegepolitische Sprecherin der SPD-Fraktion im Landtag Birte Pauls. Die Kammer werde die Interessen der Pflegeberufe vertreten und eine Weiterentwicklung der Pflege durch die Sammlung relevanter und wissenschaftlicher Daten, aus denen Verbesserungen entwickelt werden können, anstoßen.

Quelle: Bibliomed

■ Diakonie Bundesverband begrüßt Erfurter Urteil zum Arbeitsrecht

Der Präsident der Diakonie Deutschland, OKR Johannes Stockmeier, hat sich erfreut über das Urteil des Bundesarbeitsgerichts geäußert: „Wir begrüßen, dass das Bundesarbeitsgericht in seinem Urteil die verfassungsrechtliche Position der Kirche und ihrer Diakonie gestärkt hat. [...] Das Selbstbestimmungsrecht der Kirchen wurde klar bestätigt. Durch das Mitbestimmungsverfahren im Dritten Weg erfolgt die Regelung der Arbeitsentgelte und der sonstigen Arbeitsbedingungen unter Beachtung des kirchlichen Selbstbestimmungsrechts. Für die Lösung von Konflikten steht eine neutrale und verbindliche Schlichtung zur Verfügung. ... Im Sinne der Bestätigung unserer Rechtsposition haben wir uns vorgenommen, die Ausgestaltung der Arbeitsrechtregelungen mit unseren Sozialpartnern weiter zu entwickeln. ... Wir sind dabei nach wie vor zum Dialog mit den Gewerkschaften bereit und laden sie erneut zur Beteiligung am Dritten Weg ein“, so der Diakonie-Präsident weiter. Stockmeier hält nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts zum kirchlichen Arbeitsrecht Gespräche mit der Gewerkschaft ver.di für möglich. Die Entscheidung könne einen Kontakt auf neuer Basis möglich machen.

Quelle: EWDE

■ Diakonie unterzeichnete Vereinbarung zur Umsetzung der Empfehlungen des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“

„Die Diakonie wird sich verstärkt für den Schutz von Kindern und Jugendlichen sexualisierter Gewalt einsetzen. Diakonie-Präsident Johannes Stockmeier und Maria Loheide, sozialpolitischer Vorstand der Diakonie Deutschland, unterzeichneten mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, eine entsprechende Vereinbarung für die Diakonie Deutschland. Mit den Vereinbarungen verpflichtet sich die Diakonie Deutschland, den Schutz von Mädchen und Jungen in Einrichtungen, die von Trägern in ihrem Zuständigkeitsbereich betrieben werden, weiter zu verbessern und entsprechende Schutzkonzepte nach den empfohlenen Leitlinien des Runden Tisches „Sexueller Kindesmissbrauch“ zu Prävention, Intervention und Aufarbeitung weiter zu entwickeln und anzuwenden. [...]“

Quelle: EWDE

Aufgespießt

■ Frauenkirchenkalender 2013

„Mutig“ – so lautet das Motto des Frauenkirchenkalenders 2013 und außergewöhnlicher Mut zeichnet die darin vorgestellten Frauen aus. Von Bessie Coleman, der ersten afroamerikanischen Pilotin, über Melitta Bentz, der Erfinderin des Kaffeefilters, und Dian Fossey, die ihr Leben dem Schutz der Berggorillas widmete, bis zur biblischen Lydia – diese Frauen haben furchtlos neue Wege beschritten, mit festem Glauben gegen alle Widerstände gekämpft und so durch ihre Leidenschaft und ihren Mut die Welt verändert. Mit seinen Segenstexten, Gebeten, Impulsen und Liedern ist der ökumenisch ausgerichtete Taschenkalender seit über 20 Jahren ein unverzichtbarer Begleiter für alle haupt- und ehrenamtlichen Frauen in Kirche und Gemeinde. Er regt dazu an, jeden Tag „mutig!“ zu leben.

Hinweis: Brigitte Enzner-Probst, Hertraud Ladner (Hrsg.): FrauenKirchenKalender 2013; Claudius Verlag, 256 Seiten, 9,90 €, ISBN 978 – 3532-62717-4

■ Oper zu Dietrich Bonhoeffer – Uraufführung auf DEKT 2013

Der 34. Kirchentag in Hamburg geht neue Wege. Zum ersten Mal in der Geschichte des großen Glaubensfestes wird während der Veranstaltung eine Oper uraufgeführt. Das Werk beschäftigt sich in Form einer Parabel szenisch mit dem Wirken Dietrich Bonhoeffers. Komponiert wird die Oper von Stephan Pfeiffer, einem Absolventen der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, Regie führt Kirsten Harms. Die Oper ist für neun Solisten und einen großen Chor geschrieben. Am 2. Mai 2013 wird die Oper in der Hamburger Kultur-Fabrik Kampnagel uraufgeführt.

Die Idee einer Oper zu Dietrich Bonhoeffer stammt von Kirchentagspräsident Prof. Dr. Gerhard Robbers, u.a. um die musikalische Vielfalt auf dem Kirchentag durch neue Beitragsformen zu bereichern. Mit der Entscheidung für die Oper soll das für den DEKT wesentliche Gespräch zu Theologie, Ethik und Politik durch das Bekenntnis zur Kunst erweitert werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Quelle: DEKT

■ Ausstellung „Frauen der Reformation in der Region“

Die Ev. Frauen in Mitteldeutschland haben eine Wanderausstellung anlässlich der Lutherdekade konzipiert. Die Ausstellung besteht aus 19 Tafeln, die über das Leben von zwölf z.T. berühmten Frauen der Zeit des 16. Jhd. informieren. Die zwölf Frauen werden dabei von „Patinnen“ der jetzigen Zeit portraitiert. Es besteht die Möglichkeit, die Ausstellung, die bis zum Reformationsjubiläum in 2017 gezeigt werden soll, für die Ausstellung in Kirchen oder öffentlichen Gebäuden zu entleihen.

Weitere Informationen zur Ausstellung erhalten Sie [hier](#). Informationen zum Verleih erhalten Sie [hier](#).

■ Der Regine-Hildebrandt-Preis

Der Regine-Hildebrandt-Preis der Bielefelder Stiftung Solidarität soll 2013 Hilfsprojekte für wirtschaftlich schwache Familien würdigen. Damit wolle die Stiftung ein Zeichen gegen die wachsende Familienarmut in der Gesellschaft setzen, heißt es. Gesucht werden beispielhafte Initiativen für in Not geratene Familien. Bewerbungen können bis zum 31. Januar 2013 eingereicht werden.

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.stiftung-solidaritaet.de.

Quelle: epd

■ Service für Ehrenamtliche im Onlineportal www.gemeindemenschen.de

Mit einem neuem Internetangebot will der Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland ehrenamtliches Engagement in Kirche und Diakonie stärken: Das Portal www.gemeindemenschen.de bietet Wissen und Beratung für ehrenamtlich Engagierte. Die Themen der eingestellten Arbeitshilfen und Expertentipps reichen von Anerkennung bis Zusammenarbeit, von Aufwandsentschädigung über Versicherungsschutz für Ehrenamtliche bis Zeitmanagement u.a.m.

Darüber hinaus können Ehrenamtliche auf dem Portal rund um die Uhr Fragen zum Ehrenamt stellen. Das Portalteam hat ein Netzwerk von Expertinnen und Experten aufgebaut, die Fragen kurzfristig beantworten.

Weitere Informationen: Volker Göttsche, Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland, Kaiserswerther Str. 450, 40474 Düsseldorf, E-Mail: goettsche@gemeindemenschen.de, Tel. 0211/43690-130

Quelle: gep

■ Feature: Arbeit der Kieler Seemannsmission

Diakon Rudi Saß arbeitet als Seemannsdiakon an der Kieler Schleuse in der Deutschen Seemannsmission. Der NDR hat am 30. November 2012 über die **Arbeit der Kieler Seemannsmission** ein Feature gedreht. Mit einem ‚Moin!‘ von der Kieler Schleuse sendet uns Bruder Saß auf mehrfache Nachfrage hin den Link zur Reportage. Sehenswert!

Der Reportage ist [hier](#) in der NDR Mediathek zu sehen.

Weitere Informationen: Seemannsmission, Diakon Rudi Saß, Maklerstr. 9, 24159 Kiel, Tel: 0431-331492 - Mobil: 01522-9227349, Email: rudi.sass@seemannsmission.org

■ ‚BACH on SAX – Meditationen zwischen Tag und Traum‘

Vielleicht hätte Bach Purzelbäume geschlagen, wenn er seine Stück in der Besetzung mit Saxophon und Harfe hätte hören können. Die Instrumente stehen für sehr verschiedene Klangwelten. Hier verbünden sich neu und alt, rau und zart, laut und leise zu einem neuartigen Klang. Genießen Sie die Klänge der Harfe und träumen Sie mit den Tönen des Saxophons in ‚Bach on Sax – Meditationen zwischen Tag und Traum‘, Dominique Tassot, Anne-Sophie Bertrand, Christian Braica, erschienen bei Herder Audio.

Hinweis: Dominique Tassot, Anne-Sophie Bertrand, Christian Braica: Bach on Sax – Meditationen zwischen Tag und Traum, CD, Herder Audio, 17,99 €

Er-lesen-es

■ Elke Endraß über Wilhelm Löhe

„Dieser Theologe erklärte ‚Einfalt‘ zu seinem Lieblingswort und verzweifelte an der erstarrten lutherischen Kirche, dass er fast eine eigene gegründet hätte: Wilhelm Löhes (1808–1872) eigenwilliger Glaube und sein Denken wirken erstaunlich modern. Ihm verlieh die Sehnsucht nach glaubwürdigem Christsein unermüdliche Schaffensenergie. Der Pfarrer erkannte die globale Kraft des lutherischen Glaubens und schickte Missionare in drei Kontinente. Seine Vision von Barmherzigkeit setzte er im fränkischen Neuendettelsau in die Tat um: Frauen – Diakonissen – sollten Kranken und Bedürftigen helfen und so die Liebe Jesu sichtbar machen. Keine Mühen waren ihm zu groß, um die Kirche wieder zur ‚Brunnenstube der Wahrheit‘ werden zu lassen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde Wilhelm Löhe zu einem der ersten Wohltätigkeitsunternehmer.“

Biografin Elke Endraß schildert das aufregende Leben des Diakonissenvaters, dessen Werk bis heute Früchte trägt. Deutlich wird: Wilhelm Löhes wegweisender Einklang von Frömmigkeit und Unternehmertum und setzt Impulse für heutige Berufstätige in verantwortungsvollen Positionen, die sich an bleibenden Werten orientieren möchten.

Hinweis: Elke Endraß: Wilhelm Löhe – Wie der Diakonissenvater Frömmigkeit, Nächstenliebe und Management in Einklang brachte; Wichern Verlag, 144 Seiten, ISBN 978-3-88981-340-4, 14,95 €.

■ Denkanstöße für jeden Tag „Fünf Minuten mit Gott“

Das Andachtsbuch für jeden Tag „Fünf Minuten mit Gott“ regt dazu an, täglich eine „himmlische“ Auszeit zu erleben. Die Texte unterbrechen den Alltag wohlthuend: Auf ein ausgewähltes Bibelzitat folgen eine Erzählung oder eine Tagesnotiz, ein lyrischer Text oder ein Porträt. „Fünf Minuten mit Gott“ sind Angebote zum Nachdenken und Festhalten. Jede Tagesandacht ist wie ein Stoßgebet. Dieser Nachfolgebund zum erfolgreichen Buch „Fünf Minuten mit dem lieben Gott. 365 Andachten für Kinder und

die ganze Familie“ wendet sich an Erwachsene und ermöglicht auch ein Gespräch zwischen den Generationen.

Hinweis: Ralf Meister: Fünf Minuten mit Gott – Denkanstöße für jeden Tag, Aussaat Verlag, 439 Seiten, ISBN 978-3-7615-5967-3, 16,99€.

Termine Dezember 2012, Januar 2013

22.01.2013	Treffen der DIAKONIA-Steuerungsgruppe, Berlin
23.01.2013	ViD-Jahrestagung im EWDE (vormals DW/EKD), Berlin
23.01.2013	Gemeinsame Sitzung der Vorstände des KWV, VEDD und VZ in Berlin

Vorschau

07.02.2013	DEKT-Vorbereitungstreffen, Hamburg
18.02.2013	Treffen der DIAKONIA-Steuerungsgruppe, Berlin

VEDD Nachrichten

Aus den VEDD-Vorstand

■ VEDD-Jahreshauptversammlung vom 13. – 15. November 2012 in Rothenburg / OL

Der ‚Martinshof‘ an der Neiße hatte die **VEDD-Jahreshauptversammlung** vom 13. bis 15. November 2012 nach Rothenburg, dem östlichsten Ort Deutschlands in der Oberlausitz, eingeladen. Im 99. Jahr des VEDD (mit seinen Vorgänger-Organisationen DD (Deutsche Diakonenschaft) und EDV (Evangelischer Diakonenverband in der DDR) verabschiedeten die gut 50 Delegierten aus 22 Diakonischen Gemeinschaften Leitsätze zur weiteren Beratung:

Der VEDD – ist *[Dach-]Verband* und *Gemeinschaft* Diakonischer Gemeinschaften, die als **lebendiger Teil der Kirche den Diakonats professionell gestalten**.

- ◆ Im VEDD kommunizieren und gestalten die Mitgliedsgemeinschaften und ihr Dachverband
 - beschriebene interne Dienstleistungen [Schärfung/Reflexion des diakonischen Selbstverständnisses, Berichte, Vernetzung],
 - ihre Arbeitsweise und Organisation im Außenverhältnis (Einbindung, Mitgestaltung und Lobbying in Kirche, Diakonie)
 - und evaluieren ihre Funktionen als Gemeinschaften und Verband sowie ihre Arbeitsweise mit- und füreinander und im Verhältnis zu Kirche, Diakonie, Gesellschaft und insbesondere Bildung.

Die **Leitsätze** nehmen die auf der Hauptversammlung 2011 verabschiedete ‚Rummelsberger Erklärung‘ *Wozu wir berufen sind* auf und beenden den zweijährigen Reform- und Umbauprozess der Diakonischen Gemeinschaften und des VEDD-Dachverbandes. Im Diskussionsprozess wurde von gelungenen Beispielen umgesetzter Reformen vor Ort berichtet wie z. B.

- ‚Vier sind jetzt 1000! – Brüder und Schwestern / Diakonische Gemeinschaften im Diakonats der neuen Nordkirche
- Berufsbild ‚Diakon/in‘ erarbeitet und in den innerkirchlichen Diskurs eingebracht von den (verbandsübergreifend) zusammenarbeitenden Diakon/innen in der Kirche Berlin, Brandenburg, schlesische Oberlausitz
- Kritisch-loyale Mitarbeit im EKD Ad-hoc-Ausschuss kirchl.-diakonische Bildungsabschlüsse.

In diesem Zusammenhang fand auch die **VEDD-Schreibwerkstatt** Erwähnung. Darin beschreiben Diakon/innen selbst, wie sie im Alltag ihre spezielle Profession als DiakonIn gestalten; also die Verbindung ihrer theologischen und sozial-fachlichen Kompetenz. Sie erzählen wie es ihnen als DiakonIn gelingt, Sozial- oder Gemeindefarbeit, Pflegedienst oder Beratungs- und Leitungsaufgaben zusammenzuhalten mit der Ethik und Hoffnung des Evangeliums.

Hinterlegt war der intensive inhaltliche Reform-Diskurs durch eine **BibelArbeit** mit Texten aus den Büchern des Ersten Testaments zu Ruth und Nehemia mit Diakon Dieter Hödl, Vorsitzender des Diakonisch-theologischen Grundsatzausschusses. Hödl arbeitete mit den Delegierten anhand biblischer Texte, aktueller Literatur [auch unter Hinweis auf IMPULS I/2010: *„Die Diakonische Gemeinschaft: Auf Zukunft entwickelt – Herausforderungen, Wegmarken und Denkanstöße“*; IMPULS I/2012: *„Wozu wir berufen sind“* und den Studienkreis *„Diakonische Theologie“*], unter bewusster Einbeziehung der je eigenen Berufungsgeschichte und aus der inneren Verbundenheit und Zugehörigkeit zu einer (meiner)

Diakonischen Gemeinschaft „Alte Impulse – (für) neues Denken“ des Diakon/in-Seins und der Diakonizität Diakonischer Gemeinschaften heraus.

Diese Arbeit an der evangelischen Grundlegung Diakonischer Gemeinschaften wurde von den Delegierten im Sinn diakonischer Personal-Entwicklung ‚Diakon/in‘ als inhaltliche Herausforderung, Verge-
wisserung ihres – auch persönlichen – Diakon/in-Seins erlebt.

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten konstituierte sich die Hauptversammlung satzungsgemäß für eine neue Arbeitsperiode 2012–2016. Der seit 4 Jahren amtierende Vorstand wurde für seine diakonisch-theologische, haushälterische und politische Verbandsarbeit entlastet.

Die Delegierten dankten und verabschiedeten die nicht mehr zur Wahl stehenden Vorstände: Diakonin **Jutta Böhnemann-Hierse**, **Marlis Seedorff**, **Elke Ukena-Seguín**. Jede der 22 Mitgliedsgemeinschaften brachte Diakonin Marlis Seedorff mit einem speziellen Geschenk ihren besonderen Dank und Respekt für ihr großes Engagement während ihres achtjährigen Vorstandsvorsitzes zum Ausdruck.



Turnusgemäß wählten die Delegierten 6 neue Vorstandsmitglieder: Diakon/in **Andreas Drese**, Martins-
hof / **Andrea Heußner**, Diakoninnengemeinschaft Rummelsberg / **Dieter Hödl**, Karlshöhe / **Claudia Rackwitz-Busse**, Rauhes Haus / **Wolfgang Roos-Pfeiffer**, Nazareth / **Christian Schwennen**, Witte-
kindshof.

Mit Direktorin Pfarrerin **Barbara Eschen**, Hephata/
Treysa [Vertreterin der Konferenz der Leiter/innen der
Diakonenanstalten - KLD],

Prof. Dr. Thomas Zippert, Bielefeld [Vertreter der
Konferenz der Ausbildungsleiter/innen - KAL],

Juliane Stengler, Johannesstift [Vertreterin der Bun-

desdelegiertenkonferenz der Diakon/innen-Schüler - BDK] und **Diakon C. Christian Klein** [VEDD-
Bundesgeschäftsführer] bilden sie den neu gewählten VEDD-Vorstand.

Einstimmig wählte die Hauptversammlung die Rechnungsprüfer für die neue Arbeitsperiode: Diakone **Hans-Günter Kripko**, Hephata / **Siegfried Thiel**, Nazareth.

Stellvertreter: Diakone **Heinz Schnake**, Lutherstift / **Thorsten Trotzki**, Rauhes Haus

In seiner konstituierenden Sitzung im Anschluss an die Hauptversammlung am 15.11.2012 wählte der Vorstand aus seiner Mitte **Diakon Kirchenrat Dieter Hödl zum VEDD-Vorstandsvorsitzenden**; **Diakonin Andrea Heußner** wurde zur **stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden** gewählt.

Der alte Vorstand berichtete der Hauptversammlung den Sachstand zur Nominierung und Wahl eines/r neuen **Geschäftsführer/in** in Nachfolge von Diakon C. Christian Klein, der in 12/2013 pensioniert wird. Die Wahl des/r neuen Geschäftsführer/in ist auf einer eintägigen Sonderhauptversammlung für den **28. Februar 2013 in Neuendettelsau** anberaumt.

Interessierte Delegierte konnten die Arbeitsfelder des Diakoniewerks ‚Martinshof‘ bei einer Fachführung kennenlernen. Die Brüder- und Schwesternschaft hatte im aufwendig renovierten ‚Brüdersaal‘ zum kulturellen Lausitzer Abend mit schlesischem Buffet geladen, an dem sich die Delegierten von der intensiven Verbandsarbeit bei schlesischen Gaumenfreuden, Mund-Art Gedichten, Liedern und Quiz mit einem, in einer diakonischen Einrichtung gebräutem, Bier erholen konnten.

Im abschließenden, spirituell ansprechenden Abendmahlsgottesdienst im ‚Kripplein Christi‘, der ‚Offenen Kirche‘ auf dem Martinshof-Gelände, verabschiedete Vorsteherin **Petra-Edith Pietz** den alten Vorstand, führte den neuen Vorstand in sein Amt ein und vergewisserte die Delegierten der Hauptversammlung mit Segen ihrer Berufung.

C. Christian Klein

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

■ Diakon Carsten Wehrenbrecht als Ältester der Neukirchener Bruderschaft des Erziehungsvereins wiedergewählt

Diakon Carsten Wehrenbrecht bleibt für weitere vier Jahre Ältester der Neukirchener Bruderschaft des Erziehungsvereins. Der 45-jährige Leiter der Freizeit- und Begegnungsstätte in Vluyt wurde auf dem Bruderschaftstag am vergangenen Wochenende im Amt bestätigt.

Die Neukirchener Bruderschaft hatte im Oktober 2011 ihr 25-jähriges Bestehen gefeiert. Heute zählt die Bruderschaft 106 Mitglieder, darunter 74 Diakoninnen und Diakone sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus anderen kirchlichen und diakonischen Einrichtungen im ganzen Bundesgebiet.

Zentrales Thema des vergangenen Wochenendes war die Frage nach dem christlichen Selbstverständnis eines diakonischen Werks. Impulse dazu gab Pfarrer Ulrich Laepple, Referent für missionarisch-diakonischen Gemeindeaufbau bei der Arbeitsgemeinschaft missionarische Dienste im Diakonischen Werk der EKD.

Im Rahmen des Bruderschaftstags wurden zwölf Frauen und Männer für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Neukirchen-Vluyn, 30.10.2012



■ Konvents-arbeits-besuch durch den Bundesgeschäftsführer

„C. Christian Klein, Geschäftsführer des VEDD, war unserer Einladung gefolgt und war als Gast zu uns in den Konvent Berlin Weißensee gekommen. Er hielt eine Bibelarbeit zum Thema „Berufung“ (1. Sam.3). Klein machte neu darauf aufmerksam und ent-deckte mit uns, dass Diakone / Diakoninnen ‚Berufene‘ sind. - Eine wesentliche Aufgabe Diakonischer Gemeinschaften ist es, dass wir uns gegenseitig an unsere Berufung erinnern, sie ‚pflegen‘ und uns stärken. Die Berufung setzt Menschen in Bewegung.“

C. C. Klein überbrachte aktuelle Grüße vom Treffen Diakonischer Gemeinschaften in der Nordkirche. Am Beispiel der Reform- und Umbauprozesse in der Nordkirche und des Bemühens der dortigen Diakonischen Gemeinschaften, sich zu artikulieren und in die Entwicklung einzumischen, wies Klein auf den Reformprozess innerhalb der Landeskirchen hin. Auch innerhalb des VEDD und der Gemeinschaften finden Reformprozesse statt. Er schloss den Bogen zur Berufungsgeschichte von Samuel: Die Diakonischen Gemeinschaften sind Gruppen von Berufenen, die Berufene ein Leben lang berufsbiografisch – also in ihrem Diakon/in-Sein – begleiten.

Es schloss sich ein Gespräch mit Klein an unter dem Motto "Was haben wir vom VEDD und was hat der VEDD von uns?". „Den VEDD bilden wir gemeinsam“, so Klein. Der VEDD arbeitet daran, dass die Gemeinschaften Spiritualität weiter entwickeln, die diakonisch-kirchlichen Ausbildungsgänge auf europäischem Niveau gestalten und die berufsbiografische Weiterbildung ihrer Mitglieder unterstützen. Klein berichtete davon, wie die Diakonischen Gemeinschaften durch das Engagement des VEDD in Kirche und Diakonie deutlicher wahrgenommen werden. Er meint, dass die Lebendigkeit der Kirchen auch im 21. Jahrhundert trotz der Folgen demografischer Entwicklung und weiterer Säkularisierung auch durch Diakonische Gemeinschaften und durch das Engagement einzelner Diakone / Diakoninnen vor Ort deutlich beeinflusst wird.“

Johannes Maywald / C Christian Klein

■ Pilgerweg mit dem Fahrrad

Die Brüder- und Schwesternschaft ‚Martinshof‘ an der Neiße in Rothenburg/Oberlausitz lädt andere VEDD- und ViD-Gemeinschaften sowie Interessierte vom 10.-16. Juni 2013 zu einer Fahrradtour auf dem Jakobsweg ein.

Das Anliegen ist, im Miteinander Unterwegssein sich kennen zu lernen, den Spuren der alten Route des Jakobsweges zu folgen und uns von erlebten Kultur- und Glaubenszeugnissen ansprechen zu lassen.

Über den östlichsten Ort Deutschlands bis zum alten Bischofssitz Naumburg werden wir durch nicht zu anstrengendes Hügelland fahren, in unterschiedlichsten Herbergen übernachten und in der groben Planung unserer Tour genügend Zeit für die lohnenden Haltepunkte finden.

Die Diakone Achim Trobisch und Gotthard Pissang von der Brüder- und Schwesternschaft ‚Martinshof‘ treffen alle Vorbereitungen und freuen sich auf die Fahrt von Mitgliedern Diakonischer Gemeinschaften durch Sachsen.

Weitere Informationen: Diakon Gotthard Pissang, Email: gotthard.pissang@gmx.de, Tel.: 03581/73811,

Anmeldeschluss: 1. März 2013 (Weiteres siehe **Anlage**)

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ VEDD-Schreibwerkstatt

Liebe Schwestern und Brüder, in Nacharbeit zu unseren Beratungen auf der VEDD-Hauptversammlung laden wir SIE hiermit noch einmal persönlich und direkt



zur Schreibwerkstatt ein,

in der Diakoninnen und Diakone erzählen, wie sie ihr Diakon/in-Sein im Alltag leben und gestalten (siehe **Anlage**).

Nicht nur im Rahmen der Weiterentwicklung der Diakon/innen-Ausbildung und des kirchen-/diakonienpolitischen Diskurses zum ‚Berufsbild Diakon/in‘, zunehmend auch im Rahmen der Umsetzung von ‚Kirche der Freiheit‘ und nicht zuletzt in unserem innerverbandlichen Meinungsbildungsprozess ‚VEDD 2013+‘, werden wir in letzter Zeit verstärkt angefragt, **was Diakon-/Diakonin-Sein konkret bedeutet**.

Mit dem IMPULS ‚Kompetenzmatrix für die Ausbildung von Diakon/innen‘ hat der VEDD fachlich-eindrücklich eine vielbeachtete Beschreibung über das ‚was Diakone und Diakoninnen können (sollen)‘ in den kirchlich-diakonischen Diskurs eingebracht. **In der Schreibwerkstatt soll es darum gehen, dass Diakon/innen ihr Diakon/in-Sein [ihre ‚doppelte Qualifikation‘ im Vollzug] selbst beschreiben. Herzliche Einladung** zur Schreibwerkstatt:

- ◆ *Beschreiben Sie*, wie Sie im Alltag ihre spezielle Profession als DiakonIn gestalten; also die Verbindung ihrer theologischen und sozial-fachlichen Kompetenz.
- ◆ *Erzählen Sie*, wie es Ihnen als DiakonIn gelingt, Sozial- oder Gemeindefarbeit, Pflegedienst oder Beratungs- und Leitungsaufgaben zusammenzuhalten mit der Ethik und Hoffnung des Evangeliums.

Die **Einladung** mit näheren Informationen zur VEDD-Schreibwerkstatt finden Sie im Anhang.

BITTE machen SIE mit! Wir sind gespannt und freuen uns schon jetzt auf ihre Rückmeldung.

Dr. Thomas Zippert, KAL, C. Christian Klein

Termine Dezember 2012, Januar 2013

05.12.2012	Begleitausschuss ‚VEDD-Buch‘ in Berlin
13.12.2012	Vorbereitungsgruppe ‚Ältestenkonferenz 2013‘ in Leipzig
21.12.2012 - 08.01.2013	<i>Die VEDD-Geschäftsstelle macht „mal Pause“! - Wir wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr!</i>

Vorschau

22.01.2013	Sitzung des VEDD-Vorstandes in Berlin
30./31.01.2013	Begleitausschuss ‚VEDD-Buch‘ in Berlin
08.02.2013	Sitzung des VEDD-Vorstandes in Berlin
25.-27.02.2013	Konferenz der Ältesten und Geschäftsführer/innen 2013 in Neuendettelsau
28.02.2013	Sonder-Hauptversammlung des VEDD in Neuendettelsau

Kaiserswerther Verband

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Empfehlung des Theologisch-Diakonischen Ausschusses zur neuen Agende: „Berufung – Einführung – Verabschiedung“

Mit „Berufung – Einführung – Verabschiedung“ liegt ein neuer Band des Agendenwerkes der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) und der Union Evangelischer Kirchen (UEK) vor. Er enthält Ordnungen und Gestaltungshinweise für die Gottesdienste, in denen kirchliche Mitarbeitende zu Beginn oder am Ende ihrer Tätigkeit gesegnet werden.

Neben der Ordination stehen Liturgien und liturgische Bausteine zur Einführung in die ganze Breite kirchlicher Arbeitsbereiche zur Verfügung, also auch in pädagogische, diakonische, beruflich oder ehrenamtlich versehene Gebiete. Verantwortung für die Kirchenmusik ist ebenso berücksichtigt wie Verwaltungsdienste. Die neue Agende wird sowohl in der VELKD, der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands, in Kraft treten als auch in den Kirchen der UEK, der Union Evangelischer Kirchen. Sie kann Anwendung im gemeindlichen und im übergemeindlichen Dienst finden.

Der Kaiserswerther Verband hat über seine Regionalkonferenzen und den Vorstand, insbesondere aber über die Vorsitzende des Theologisch-Diakonischen Ausschusses, Oberin

Sr. Marianne Anschütz, erfolgreich daran mitgearbeitet, dass die Diakonisseneinsegnung im Agendenwerk der VELKD und der UEK weiter berücksichtigt worden ist.

Das Agendenwerk kann über die Kirchenkreise oder über den Luther-Verlag direkt bezogen werden. Es kostet im Handel 45,- Euro, ist aber noch **bis zum 31.12.2012 zum Subskriptionspreis von 21,50 Euro** - incl. MwSt. und zzgl. Versandkosten - erhältlich (vgl. [Website des Luther-Verlags](#)).

Informationen: VELKD-UEK (Hrsg.): Berufung – Einführung – Verabschiedung, Luther Verlag, 380 Seiten, ISBN 978-3-7859-1093-1.

■ Bericht der KWV-Verwaltungsdirektorentagung

Vom 27. Oktober bis 04. November 2012 fand die diesjährige KWV-Verwaltungsdirektorentagung statt. Das Thema der Tagung lautete „Gründung von diakonischen Tochtergemeinschaften und Schwesternschaften im internationalen Kontext“. Die Verwaltungsdirektoren sahen sich aus diesem Grund in Moshi, Tansania, bei der Schwesternschaft Ushirika Wa Neema vor Ort um, einer tansanischen Schwesternschaftsgründung der Ev. Diakonissenanstalt Augsburg. In der **Anlage** zu diesem Newsletter erhalten Sie den lebendigen und anschaulichen Bericht der beeindruckenden Tagung von Dr. Günter Wild, Eisenach.

■ KWV-Schulleitertagung zur Zukunft der Pflegeausbildung

Pflegeausbildung mit christlichem Profil hat Zukunft. Angesichts großer Herausforderungen muss sie sich aber weiterentwickeln, betonten die Teilnehmenden der Schulleitertagung des Kaiserswerther Verbandes.

Unter dem Thema „Pflegeausbildung weiter denken“ trafen sich am 2. und 3. November mehr als 20 Leitungen pflegerischer Ausbildungsstätten aus ganz Deutschland auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie bei Düsseldorf. Die Schulleitertagung des Kaiserswerther Verbandes wurde von Vorstandsmitglied Oberin Sr. Hannelore Balg von der Diako Flensburg initiiert und durchgeführt.

Pflegeausbildung mit christlichem Profil hat eine Zukunft, betonten die Teilnehmenden. Ausbildungsreformen, die demographische Entwicklung und die Gewinnung von Nachwuchs für die Ausbildung stellen jedoch große Herausforderungen an die Schulen. „Es ist wichtig, Entwicklungstendenzen zu erkennen, Chancen zu entdecken und miteinander Ideen zu entwickeln“, so Oberin Sr. Hannelore Balg.

Vorträge und Workshops gaben Impulse für die Diskussionen. Andrea Warnke, Professorin an der Hamburger Fern-Hochschule, referierte zum dualen Studiengangskonzept im Gesundheitswesen. Frauke Laß, Schulleiterin am Ökumenischen Bildungszentrum für Berufe im Gesundheitswesen gGmbH und ihre Stellvertreterin Silke Hansen stellten das „Flensburger Modell“ einer integrierenden Pflegeausbildung vor. Frau. Ulrike Döring von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen in Deutschland (ADS) sprach über Zukunftsaussichten der berufspolitischen Entwicklungen. Sr. Käthe Roos vom Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche in Deutschland leitete einen Workshop zum Diakonischen Profil in der Ausbildung. Zur Vergegenwärtigung der Geschichte des Pflegewesens besuchte die Gruppe das bundesweit erste öffentlich zugängliche Museum zur Geschichte der Pflege im ehemaligen Schwestern-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie.

■ KWV-Vorstehertragung in Ludwigslust vom 30.01.-01.02.2013 – Anmeldung noch möglich!

Vom 30. Januar bis 01. Februar 2013 findet die KWV-Vorstehertragung in Ludwigslust, Stift Bethlehem, statt. Die Tagung der theologischen Vorstände greift das Thema „Geistlich leiten in der Diakonie – Kaiserswerther Unternehmenskultur“ auf. Auf der Tagesordnung stehen u.a. der Austausch zwischen den Leitenden und Berichte aus den KWV-Häusern, ein Vortrag von Prof. Dr. Andreas Kubik, Rostock, „Geistlich leiten in der Diakonie – in einer säkularen Gesellschaft“ sowie eine Diskussion „Diakonische Unternehmenskultur – Diskussion zwischen Kirche und Diakonie angesichts der aktuellen Situation Mecklenburg-Vorpommerns, mit Landespastor Martin Scriba und Christoph de Boor, Präses der Mecklenburger Synode“.

Zu den kulinarischen und kulturellen Highlights des Rahmenprogramms gehören ein festliches Abendessen im Hotel de Weimar, eine Führung durch das Schweriner Schloss sowie der Besuch und Gespräche im Schweriner Landtag.

Der **Anmeldeschluss für die Konferenz der Theologischen Vorstände** wurde verlängert und **endet nun am 20. Dezember 2012.**

Weitere Informationen erhalten Sie über die KWV-Geschäftsstelle, Mail: verband@kaiserswerther-verband.de, Tel.: 030/86424-170

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Hannover: Tag der Ethik – PflegeschülerInnen diskutieren in der Henriettenstiftung das Tabuthema „Gewalt in der Pflege“

„Nur ein Wort des Dankes – Das Tabuthema ‚Gewalt in der Pflege‘ griff der Tag der Ethik in der Henriettenstiftung auf / 200 Teilnehmende aus den Pflegefachschulen der DDH (Diakonische Dienste Hannover) diskutierten am Reformationstag, 31. Oktober 2012

„Was habe ich verbrochen!?!“ Diese erschrocken vorgetragenen Worte spricht eine besonnen wirkende Frau. Sie pflegt ihren Mann, der an Demenz erkrankt ist. Seine Reaktionen sind überraschend, sie sind ihr fremd, sie schreckt vor ihnen zurück und fühlt sich zuweilen sogar angegriffen. Sie fühlte auch schon mal Aggressivität in sich und schüttelte ihn, wenn er zum wiederholten Mal die Zahnbürste zweckentfremdet nutzt. So schildert ein Film die Entstehung von Gewalt in der Pflege; der Film ‚Darüber spricht man nicht‘ wurde vor einigen Jahren im ZDF gezeigt. Damals löste er eine Diskussion über die ‚Gewalt in der häuslichen Pflege‘ aus. Heute dient er dazu, die Diskussion um dieses Thema anzuregen.

Die Anregung nahmen die etwa **200 Schülerinnen und Schüler des Fachschulzentrums der Diakonischen Dienste Hannover (DDH)** auf. Sie waren in der Henriettenstiftung zusammengekommen zum **Tag der Ethik** am Reformationstag, dem 31. Oktober 2012. Sie nahmen auch gleich den Faden auf in den **engagierten Diskussionen** an den runden Tischen im Großen Saal. Ihre Situation ist eine andere als die ‚Pflege zu Hause‘. Doch wie leicht können sie in die Lage kommen, wenn z.B. Demenzerkrankte im Krankenhaus umherirren und drohen auf die Straße zu laufen. ‚Gewalt ist, wenn jemand fremdbestimmt wird‘, so lautete der Versuch einer Definition. Ist dieses Verständnis nicht zu weit gefasst? Es könnte ja auch so etwas wie eine Fürsorge für den Patienten geben, der dann solche Gewalt begründen könnte. ... ‚Angesichts der Dauerbelastung kann man schon mal ausrasten.‘ Der Film des ZDF zeigte eindrücklich die 24-Stunden-Arbeit von pflegenden Angehörigen. Dazu fehlt ihnen auch die Anerkennung und der Dank. ‚Ich höre von dir keinen Dank.‘ Die Worte des 58-jährigen Sohnes, der seine demente Mutter pflegt, in dem Film klingen nach. Spannungskopfschmerzen und Verspannungen lassen sich nur noch lösen mit Hilfe einer guten Physiotherapie, so schildert es der Film. Aber auch ihm half allein die Tatsache, dass er es sich gönnte, in den Urlaub zu fahren, oder die Nachbarin zur Unterstützung bitten konnte für einen freien Vormittag. Sich etwas Gutes tun angesichts der Belastung, das ist ein probates Mittel gegen die eigenen Gefühle von Gewalt. Das Wort des Dankes muss er sich selber sagen.“

Quelle: Henriettenstiftung Hannover

■ Bethel-Sarepta: Neuaufnahmen in die Schwesternschaft und Diakonisseneinsegnungen in die Ev. Kirche von Westfalen

Am 8. Dezember 2012 feierte die Sarepta-Schwernerschaft zehn Neuaufnahmen im Rahmen ihrer Adventsfeier. Am 9. Dezember 2012 wurden in einem feierlichen Gottesdienst, unter Beteiligung von OKR'in Will-Armstong, neun Frauen in das Diakonissenamt in der Ev. Kirche von Westfalen eingeseget.

■ Fliedner-Kulturstiftung lädt zum Archivtag für KWV- und KGK-Mitglieder ein

Die Fliedner-Kulturstiftung in Kaiserswerth lädt zum **Archivtag am 26. Februar 2013** ins Haus Tabea ein. Zwischen 11:00 und 16:00 Uhr wird das „Pfleagemuseum Kaiserswerth“, welches im November 2011 eröffnet wurde, vorgestellt, ebenso gibt es konkrete, praktische Hinweise zur Archivarbeit. Es wird u.a. die Fragestellung „Vom Umgang mit dem Datenschutz – was mache ich mit personenbezogenen Daten?“ bearbeitet, des Weiteren sind Berichte aus den Häusern, Berichte der Fliedner-Kulturstiftung über aktuelle Projekte vorgesehen.

Um **Anmeldung wird bis zum 10. Februar 2013 gebeten**. Informationen erhalten Sie bei Dr. des. Anette Büttner, Tel.: 0211/56673-773, Mail: buettner@fliedner-kulturstiftung.de

■ Niesky: Diakonissenanstalt EMMAUS feiert 20 Jahre Medizinische Berufsfachschule

Die Medizinische Berufsfachschule der Diakonissenanstalt EMMAUS wurde am 1. September 1992 gegründet – Dies war Anlass, das 20jährige Jubiläum zu feiern. Vieles hat sich seit der Gründung 1992 geändert, aber jungen Menschen einen Beruf in der Gesundheits- und Krankenpflege nahe zu bringen, ist bis heute das Anliegen der Schule geblieben.

Am 13. November fand ein Treffen statt, zu dem ehemalige Schülerinnen und Schüler eingeladen wurden. Der Nachmittag begann mit einer Begrüßung in der Kapelle der Diakonissenanstalt EMMAUS.

Anschließend konnten die Ehemaligen bei Kaffee und Kuchen Grußworte, Bilder und Gespräche mit anderen Ehemaligen auf sich wirken lassen.

■ Neuer Direktor der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart

Pfarrer Ralf Horndasch wird neuer Direktor der Evangelischen Diakonissenanstalt Stuttgart. Er tritt die Nachfolge von Pfr. Gottfried Claß an. Pfarrer Horndasch beginnt seinen Dienst am 1. Februar 2013. Er ist seit 2004 Klinikseelsorger im Diakonie-Klinikum Stuttgart. Zudem ist Horndasch Supervisor der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie und arbeitet am Seminar für Seelsorgerfortbildung der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und in der Notfallseelsorge Stuttgart mit.

■ Leitungswechsel in der Diakonissenanstalt und im Diakonissenkrankenhaus Dessau

Ende Januar 2013 werden Pfr. Andreas Polzin, Vorsteher und Theologischer Geschäftsführer des Diakonissenkrankenhauses, Siegfried Ziegler, Verwaltungsdirektor der Diakonissenanstalt, und Oberin Sr. Hella Frohnsdorf in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig wird Hubertus Jäger als neuer Verwaltungsdirektor eingeführt.

Als Nachfolger in der Funktion von Pfr. Andreas Polzin wurde Pfr. Torsten Ernst aus Elbingerode gewählt. Hubertus Jäger übernimmt als neuer Geschäftsführer der edia.con-Gruppe auch die Aufgabe des Verwaltungsdirektors der Anhaltischen Diakonissenanstalt. Die Stelle der Oberin wird nicht wieder neu besetzt. Leitende Schwester der Diak. Gemeinschaft ist Sr. Sylke Lampe.

■ Verabschiedung nach 30 Jahren im Dienst der Diakonissen Speyer-Mannheim

Friedhelm Reith, Kfm. Vorstand der Diakonissen Speyer-Mannheim, wird am 31. März 2013 in den Vorruhestand verabschiedet. Reith trat 1978 in den Dienst der damaligen Diakonissenanstalt Speyer ein. 1987 übernahm er das Amt als stellvertretender Verwaltungsdirektor und arbeitete so im Vorstand mit. 1991 übernahm er das Amt des Verwaltungsdirektors, 1994 das Amt des Leitenden Verwaltungsdirektors. Friedhelm Reith arbeitete lange Jahre im Vorstand des Kaiserswerther Verbandes mit und ist heute noch im Rechts- und Wirtschaftsausschuss des Verbandes tätig, der ihm zu großem Dank verpflichtet ist.

Als Nachfolger wurde Karlheinz Burger berufen. Der zukünftige kaufmännische Vorstand und Justitiar ist mit den Diakonissen Speyer-Mannheim u.a. durch die Leitung der Personalabteilung und als Mitglied der Geschäftsführung des Diakonienkrankenhauses Mannheim vertraut und steht seit 1999 im Dienst des Diakonischen Unternehmens.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Präsident der Generalkonferenz Pfr. Christof Naef, Bern, tritt zum Jahresende von seinen Ämtern zurück

Pfr. Christof Naef hat mitgeteilt, dass er Ende 2012 seine Aufgabe bei der Stiftung Diaconis, Bern, abschließen wird und per Januar 2013 in den Vorruhestand tritt. Damit beendet Christof Naef eine langjährige, über 20-jährige Tätigkeit bei der Stiftung Diaconis als Vorsteher/Direktor, Vorsitzender der Gesamtleitung und derzeit Leiter des Bereiches Theologie. Seit 17 Jahren hat er sich zudem als Vertreter der Schweizer Mitglieder im Präsidium der Kaiserswerther Generalkonferenz engagiert, seit 2007 übte er das Amt des Präsidenten der Kaiserswerther Generalkonferenz aus, deren 150. Jubiläum im Oktober letzten Jahres in Düsseldorf-Kaiserswerth gefeiert wurde. – Die Kaiserswerther Generalkonferenz dankt Pfr. Christof Naef herzlich für seinen langjährigen Dienst und für sein Engagement.

Christof Naef hat sich insbesondere für die Einhaltung des Stiftungszwecks von Diaconis und für das diakonische Profil der Stiftung eingesetzt. Diese Anliegen werden auch in Zukunft weiterzuführen sein. Die Verabschiedung findet im Gottesdienst am 30. Dezember 2012 um 09:30 Uhr in der Diaconis-Kirche statt.

Stiftung Diaconis

■ Diakoniewerk Gallneukirchen: Diakoniepreis für Kindergarten in Bosnien-Herzegowina

Der integrative Kindergarten „Suncani Most“ in Mostar / Bosnien-Herzegowina, über den wir bereits im [ViD-Newsletter Oktober 2012](#) berichteten, wurde beim diesjährigen Reformationsempfang der Evangelischen Kirchen am 30. Oktober 2012 in Wien mit dem Diakoniepreis 2012 ausgezeichnet. Der Kindergarten, ein Projekt des Diakoniewerks Gallneukirchen, bemüht sich seit zehn Jahren um Toleranz zwischen Menschen unterschiedlicher Konfessionen und ethnischer Zugehörigkeit. Gleichzeitig ermöglicht

er ein selbstverständliches Miteinander von behinderten und nicht behinderten Kindern. So hilft er beiden Gruppen dabei, die Bedürfnisse und Besonderheiten des Anderen zu respektieren.

■ Bericht des Kaliningrad-Freundeskreises

Der Kaliningrad-Freundeskreis um Winfried Gayko, Thomas Passauer und Uwe Markward, berichtet in seinem diesjährigen Weihnachtsbrief von den Entwicklungen der Kaliningrader Propstei sowie ihren Gemeinden und diakonischen Einrichtungen. Nach dem Bericht vom letzten Jahr über die finanziellen Probleme, die ein größeres Ausmaß annahmen, als zunächst abzuschätzen war, mussten nun die Strukturen neu überdacht und verändert werden. Besonders schmerzlich waren die Einschnitte im Personalbereich. Durch die Unterstützung seitens des Freundeskreises und die engagierte Spendenbereitschaft, z.B. des Paul-Gerhardt-Stiftes, Berlin, der Kaiserswerther Generalkonferenz, der nordamerikanischen Schwesternschaft und Privatpersonen, konnte ein Teil der Einsparmaßnahmen aufgefangen werden. So wurden etwa die Partnergemeinden Kreuzingen/ Bolschakowo, Peterswalde/ Bolschaja Poljana und Groß Legitten/ Turgenjeo und das Projekt Jablonka (Apfelbäumchen) in Kaliningrad, finanziell unterstützt.

Seit dem 01.09.2012 engagiert sich Thomas Vieweg für die diakonische Gemeindearbeit im Kaliningrader Gebiet, der das Amt des Propstes der Oblast Kaliningrad angenommen hat.

Der Freundeskreis fördert allerdings nicht nur finanzielle Unterstützung sondern auch den persönlichen Kontakt zu den Partnern sowie den fachlichen Austausch. Im Dezember 2012 fand wieder eine Reise mit der Möglichkeit zum Austausch und Begegnung statt – zum 15. Mal! Neben den Treffen der Verantwortlichen und Gemeindegliedern stand auch das Mitwirken am Tag der Diakonie in Kaliningrad auf dem Programm.

Der Freundeskreis freut sich weiterhin über **finanzielle Unterstützung der Arbeit. Spendenkonto: VW Bank direkt, Kontoinhaber Uwe Markward, Kto.: 1 502 994 823, BLZ 270 200 00**

Termine Dezember 2012, Januar 2013

15.01.2013	Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
24.01.2013	Sitzung des Vorstands, Berlin
30.01.-01.02.13	KWV-Vorstehertragung, Ludwigslust

Vorschau

07.03.2013	KWV-Fachtagung für Verwaltungsdirektoren, Speyer Thema: „Haftungsfragen für Geschäftsführer und Verwaltungsdirektoren“
07./08.03.2013	Frühjahrssitzung des KGK-Präsidiums, Berlin
11./12.03.2013	Regionalkonferenz: West konferenz, Witten
14./15.03.2013	Regionalkonferenz: Nord konferenz, Hannover
18./19.03.2013	Regionalkonferenz: Ost konferenz, Teltow
20./21.03.2013	Regionalkonferenz: Süd konferenz, Frankfurt a.M.

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Kalender des Zehlendorfer Diakonievereins für 2013 erhältlich

Der Kalender des Zehlendorfer Diakonievereins für das kommende Jahr heißt: "Wir" und ist damit ein sehr persönlicher Kalender. Er zeigt einige der Menschen, die die Schwesternschaft und den Diakonieverein ausmachen. Er bildet ab, wie bunt und fröhlich, wie charmant und lebenslustig, wie Jung und Alt, wie vielfältig die Menschen in der Schwesternschaft und im Diakonieverein sind. Sie sind voller Humor, sind eine starke Gemeinschaft, sind modern, sind aktiv, sind ein funktionierendes Netzwerk. Sie sind Individualisten, die ihren Platz in einer Gruppe gefunden haben, sind Krankenschwestern und Pfleger, sind Lehrerinnen, sind ganz etwas anderes, sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter... und sind vor allen Dingen alle eins: diakonisch engagiert und inspiriert!

Ideal zum Verschenken oder Selbstbehalten. Beim Kauf von 10 Kalendern wird ein Mengenrabatt gewährt.

Der Kalender ist quadratisch (42x42 cm) und kostet 12 Euro, bei Abnahme von 10 Kalendern 10 Euro pro Kalender. Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#) oder: Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf, Tel.: 030/809970-0, Mail: info@diakonieverein.de.

■ Neue Treberhilfe zieht positive Bilanz

Der Zehlendorfer Diakonieverein hatte im vergangenen Jahr, am 01. Dezember 2011, als alleiniger Gesellschafter die Treberhilfe Berlin als „Neue Treberhilfe gGmbH“ gegründet und den Geschäftsbetrieb der insolventen Treberhilfe Berlin übernommen. Seit der Übernahme ist die Mitarbeiterschaft von 100 auf 65 reduziert worden. Die Angebote umfassen zwei Wohnungslosen-Einrichtungen, die Betreuung von Minderjährigen, Müttern und Vätern mit Kindern sowie die Beratung von Erwachsenen mit sozialen Schwierigkeiten. Kfm. Vorstand Jan Dreher zog Ende November 2012, gut 12 Monate nach der Übernahme, eine positive Bilanz: „Wir sind mit den Entwicklungen des vergangene Jahres zufrieden.“
Quelle: epd sozial

Termine

10.01.2013	„ Reife Leistung “ 50+ und Mitten im Beruf
24.-27.01.2012	Zehlendorfer Verband für Ev. Diakonie – Klausurtagung d. Vorstandes in Herrenberg
15.02.2013	Zeitkrankheit Burnout – Warum Menschen ausbrennen und was man dagegen tun kann

In den dunklen Tagen

*Haltet in den dunklen Tagen
euer Herz bereit!
Tannen werden Lichter tragen
und die leuchten weit.
Leuchten in der Nächte Schweigen
und im kalten Wind.
Sterne werden sich bezeigen,
die noch ferne sind.
Schon erglöhnt ein heimlich Gleißern
in der Mitternacht.
Denn ein Kind ist uns verheißen,
das uns fröhlich macht.
Und die Himmel werden ragen
über alle Zeit.
Haltet in den dunklen Tagen
euer Herz bereit!*



Rudolf Otto Wiemer

...bleiben Sie behütet!

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonat organisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonat‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.